Erfahrungsbericht zum Schutz von Mehlschwalben *Delichon urbicum* und Rauchschwalben *Hirundo rustica*

Yvonne Schuldes

Schuldes, Y. **(2020): Erfahrungsbericht zum Schutz von Mehlschwalben *Delichon urbicum* und Rauchschwalben *Hirundo rustica*. Otis 27: 87–94.**

Es werden Beispiele des praktischen Schutzes von Mehlschwalben *Delichon urbicum und* Rauchschwalben *Hirundo rustica* dargestellt. Besondere Bedeutung hat die fachgerechte Anbringung verschiedener Nisthilfen, je nach örtlichen Besonderheiten. Zusätzlich sind Lehmpfützen zur Bereitstellung des Nistmaterials von großer Bedeutung. Kunstnester sollten nur als Initialmaßnahme und deshalb nicht zu zahlreich verwendet werden, zumal eine regelmäßige Reinigung für die ökologische Funktionalität erforderlich ist. Vorrangig sind Konfliktvermeidungsmaßnahmen wie Anbringung von Kotbrettern durchzuführen. Bei Sanierungen oder Neubau von Brücken ergeben sich häufig gute Möglichkeiten für einen fachgerechten Schwalbenschutz.

Schuldes, Y. (2020) **Report on experiences with conservation of the Common House Martin *Delichon urbicum* and the and Barn Swallow *Hirundo rustica*. Otis 27: 87–94.**

Examples of practical conservation measures for the Common House Martin *Delichon urbicum* and the Barn *Swallow Hirundo* rustica are presented. Of special significance is the professional provision of nesting aids, according to particular local characteristics. In addition, clay puddles are of great importance for the preparation of nest material. Artificial nests should only be used an an initial measure, and therefore not used too often, especially as regular cleaning out is essential. The attachment of boards for droppings is of priority to eliminate conflicts. Opportunities for exemplary professional conservation often occur during bridge maintenance or construction.

Yvonne Schuldes, Wensickendorfer Weg 12, 16547 Birkenwerder, yp.schuldes@gmail.com

1 Einleitung

Der Rückgang der Mehl- und Rauchschwalben-Populationen wird überwiegend durch den Menschen verursacht. Galt es früher als normal, dass Mehl- und Rauchschwalben Gebäude zur Brut nutzen, so werden heute die Nester oft als Makel gesehen. Immer noch werden sie, obwohl ganzjährig geschützt, selbst von Kommunalverwaltungen (!) wegen des Kotes entfernt.

Willkürliche Entfernung der Nester bei Unkenntnis des Schutzstatus` der Art stellt eine große Gefahr für den Erhalt der Schwalbenbrutplätze dar. Nach meiner langjährigen Erfahrung im aktiven Schutz der Nester von Rauch- und Mehlschwalben kann als Fazit gesagt werden, dass sie in der heutigen Zeit zumeist nur mit Hilfe des § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), der einen ganzjährigen Schutz der Nester sowie der Nestreste festsetzt, dauerhaft geschützt werden können.

Trotz des Rückgangs der Insektenvielfalt und -anzahl schaffen die Schwalben es an ungestörten Brutplätzen immer noch, ihre Jungen aufzuziehen. Die Gefahren auf dem Vogelzug wie Verfolgung durch Menschen (Leimruten, Jagd), Fressfeinde und Unwetter tragen dazu bei, dass nur noch ein Teil der Vögel im Frühjahr zurückkehrt. Da die Schwalben zudem nur ein Durchschnittsalter von ca. vier Jahren erreichen, ist es absehbar, dass sie ohne Unterstützung bald verschwunden sind.

Um Schwalben dauerhaft in Brandenburg zu halten, gilt es dafür eine wesentliche Voraussetzung zu schaffen, nämlich die Niststätten zu schützen.

2 Gesetzliche Grundlagen

Gemäß § 44 BNatSchG ist die Entfernung von Niststätten generell für jeden – ob aus privaten oder geschäftlichen Gründen – nur mit einer Ausnahmegenehmigung nach § 45 BNatSchG durch die zuständige Naturschutzbehörde zulässig. Es ist erforderlich, dem Antrag zur Entfernung einen Vorschlag für eine artgerechte Ersatzmaßnahme beizufügen. Jeder, der diese Niststätten ohne Genehmigung entfernt, handelt

rechtswidrig. Dabei ist mit empfindlichen Geldstrafen im fünfstelligen Bereich zu rechnen. Ein Artenschutzsachverständiger ist hinzuzuziehen, der eine artgerechte und individuelle Lösung finden muss.

3 Wie erfolgt die Arbeit?

Ich widme mich ausschließlich dem Schutz der Niststätten. Das bedeutet, regelmäßig die Niststandorte abzufahren und entsprechend fotografisch zu dokumentieren. Je engmaschiger die Kontrollen durchgeführt werden, umso besser kann eine Vergrämung der Schwalben verhindert oder zumindest nachgewiesen werden. Diese Belege bieten der Behörde die Grundlage, Ordnungswidrigkeitsverfahren zu erlassen.

Beispielhaft möchte ich dies aus dem Landkreis Oberhavel (OHV) darstellen. Seit Jahren werden dort die Nester der Mehl- und Rauchschwalben dokumentiert, aktuell sind es 1 547. Von Mehlschwalben konnten 1 138 an 80 Standorten und von Rauchschwalben 409 an 40 Standorten festgestellt und überwiegend auch fotografisch festgehalten werden. An Tankstellen treten immer wieder Probleme auf, die aber lösbar sind (Abb. 1).

Abb. 1: Rechtzeitig erfolgter Ersatz – leider noch nicht endgültig richtig, da die Kunstnester nicht reinigbar. Es wurde nicht bedacht, über den Kameras zu vergrämen, daher ist dort mit neuen Naturnestern zu rechnen.

In this instance, no thought was given to a deterrent above the cameras. New natural nests can be expected, unfortunately still not finally in the right position, as they cannot be cleaned out. Foto: Y. Schuldes.

Die untere Naturschutzbehörde (UNB) und zusätzlich die Baubehörde des Landkreises bekommen diese Beobachtungen einmal jährlich zur Verfügung gestellt. Außerdem werden vor Ort die Eigentümer von Gebäuden mit Niststätten, z. B. an Discountermärkten, Tankstellen oder Wohnungsbaugesellschaften (wenn bekannt), angesprochen. Dabei wird über den Schutzstatus und die (Foto-) Nachweise informiert sowie über mögliche bauliche Verbesserungen gesprochen. Je nach Situation werden auch die Vogelschutzwarte des Landes Brandenburg sowie ABBO, NABU/LV und BUND in Kenntnis gesetzt. Dieser Aufwand lohnt sich und muss nicht jährlich erfolgen. Erfahrungsgemäß genügen diese Anschreiben und eine jährliche Vorstellung (bspw. bei Betreibern von Tankstellen), bei der auch über die Bestandsentwicklung informiert werden kann.

Trotz dieser aufwändigen Schutzbemühungen können Misserfolge wie entfernte Niststätten nicht ausgeschlossen werden, z. B. wenn die Eigentümer der Gebäude nicht festzustellen sind. Dann wird es notwendig, die UNB einzuschalten und beim zuständigen Bearbeiter zu erfragen, ob es bezüglich einer festgestellten Ordnungswidrigkeit evtl. bereits ein Verfahren gibt. Ist das nicht der Fall, sollte es zur Anzeige kommen. Dabei werden mit dem Vorher-Nachher-Fotovergleich Wiederherstellungs- bzw. Ersatzmaßnahmen vorgeschlagen. Meine Erfahrungen haben gezeigt, dass auch eine Anfrage beim Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg (MLUK) zum Thema förderlich sein kann.

4 Möglichkeiten für den Ersatz von Niststätten

Ersatz von Mehlschwalben-Brutplätzen

Unzählige Vergrämungen an Wohnblöcken werden als Ordnungswidrigkeiten gemeldet. Diese „Felsen“ mit Hitze- und Wetterschutz (Balkone) sind ideal für die Art – die Himmelsrichtung ist dabei irrelevant. Entscheidet die UNB auf Antrag über die Notwendigkeit einer Ersatzmaßnahme, kann zur Vermeidung von Konflikten ein Schwalbenbrett an den – oft fensterlosen – Giebeln als ein künstliches Schrägdach angebracht werden. Das Wichtigste dabei ist, das Prädatoren es nicht erreichen.Ein solches Projekt wird derzeit in Biesenthal, Landkreis Barnim, umgesetzt.

Das **Schrägdach** (Abb. 2) sollte nach diesen Maßgaben gearbeitet sein und optimalerweise aus langlebigem Material gefertigt sein:

Abb. 2: Schwalbenbrett.
Swallow board. Foto: Y. Schuldes.

- Schrägdach, was ein Vordach imitiert, bis zu 30 Grad nach unten geneigt (als Schutz vor Prädatoren, Wetter)
- Schrägdachtiefe 25 bis 30 cm
- durchgehend über die Breite am Giebel
- mit saugfähigem Rauputzstreifen, durchgehend, direkt unter der Schräge bis zum Dachbeginn, mind. 20 cm hoch
- hitzegedämmt bei Südlage- Anbringung in Höhe der 3. oder 4. Etage
- förderlich ist zusätzlich eine 2 cm tiefe Leiste im Abstand von 15 cm zum Dachansatz der Dachschräge, damit erhalten Mehlschwalben eine gute Grundlage für die eigenständige Nestanlagen (Abb. 3).

Abb. 3: Zusätzlich sinnvolle Hilfsleiste.
Sensible additional assistance. Foto: Y. Schuldes.

Ab der auf die Anbringung folgenden Saison sollte geprüft werden, ob das Schutzbrett angenommen wird. Im positiven Fall könnten dann weitere Schwalbenbretter in mehreren Etagen (Abstand von 1 bis 1,50 m untereinander) angebracht werden.

Kunstnester spielen beim Schwalbenschutz, insbesondere bei der Wiederansiedlung, eine wichtige Rolle. Um die Schwalben nach der Sanierung wieder an ihren alten Standort zu locken, ist es je nach Größe der betroffenen Kolonie hilfreich, nur wenige Kunstnester anzubringen. Sie erfüllen die Funktion einer Anlockung: Sie werden mit großer Wahrscheinlichkeit sofort angenommen und animieren weitere Brutpaare, am hergerichteten Rauputzstreifen zu bauen (Abb. 4).

Abb. 4: Naturnest zwischen Kunstnestern.
Natural nest between artificial ones. Foto: Y. Schuldes.

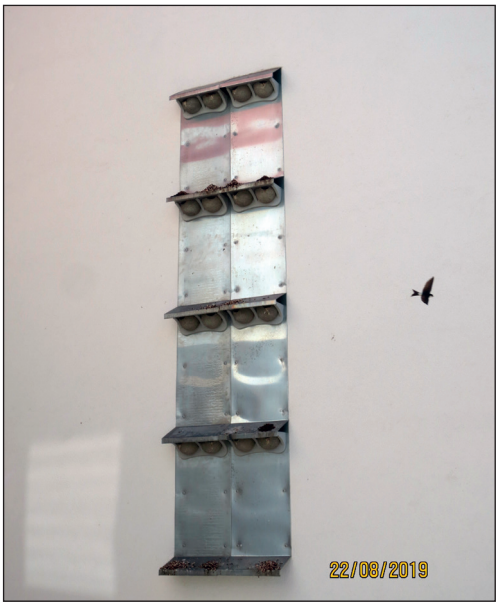

Abb. 5: Diese Maßnahme als beispielhafte Kompensation der WoBa Oranienburg befindet sich in ca. 8 m Höhe an einem frisch sanierten Wohnblock.
This measure, as exemplary compensation by the Oranienburg housing association, is at a height of some 8 m on a newly refurbished block of flats. Foto: Y. Schuldes.

Beispiel für den Einsatz der Klangattrappe an einem Wohnblock der Wohnungsbaugesellschaft Oranienburg (Abb. 5): Während der Anbringungspause der Nisthilfen wurden diese mit einer Klangattrappe beschallt und sind sofort angenommen worden. Nebenan wurden die Balkone, unter denen früher Mehlschwalben brüteten, entfernt. Der Bauarbeiter war bei den fortgeführten Arbeiten besonders vorsichtig, da eine Mehlschwalbe nicht mehr aus dem Nest wich. 2019 wurden 14 von 16 Kunstnestern angenommen. Eine Reinigung ist in Planung. Die Metallvariante ist allerdings wegen der Überhitzungsgefahr nur an Nord- und Ostfassaden anzuwenden.

Wenn die Mehlschwalben zu Nisthilfen keine weiteren Nester dazu bauen, fehlt höchstwahrscheinlich Baumaterial (Lehmpfützen, s. u.). Schwalben bauen nur, wenn sie in erreichbarer Nähe eine Quelle für Nistmaterial haben. Sie fliegen nicht weite Strecken von der Lehmquelle bis zum Brutplatz, sondern suchen gern in der Nähe einer Lehmpfütze „ihr" Haus, auf Bauflächen von Wohngebieten. Solche Bauflächen finden Schwalben durch das reichhaltig vorhandene Baumaterial schnell. Nach Fertigstellung des Baugebietes bedarf es des Erhalts einer Lehmpfütze.

Das Ziel bei ***Sanierungen*** sollte sein, die Anlage neuer Niststätten wieder an gleichem Gebäude und gleicher Gebäudeseite zu ermöglichen. So wählen Schwalben diejenige Gebäudeseite, die z. B. im Windschatten anderer Gebäude bzw. Bäume liegt und Schutz vor Hitze bietet. Dies ist aber nur der Fall, wenn der Dachüberstand rechtwinklig ist. Befinden sich die Nester stattdessen unter einem tief abfallenden Traufdach, welches sie vor Wetter und Luftprädatoren schützt, spielen Umgebung und Himmelsrichtung nur eine untergeordnete Rolle.
Wird ein Haus gedämmt, kann die Dämmstärke den bisherigen Dachüberstand so verringern, dass kein Schwalbennest mehr darunter passt. Hier sollte eine Nisthilfe als Schrägdach angebracht werden (techn. Details: s. Abschnitt „Schwalbenbrett").

Ersatz von Rauchschwalben-Brutplätzen

Ersatzmaßnahmen für Rauchschwalben werden i. d. R. nur angenommen, wenn sie sich innerhalb der Brutzeit – mind. April bis September – in geöffneten Gebäuden oder unter Brücken befinden. Sie sollten außerdem Schutz vor Prädatoren und Hitze bieten.
Grundsätzlich bauen Rauchschwalben ihre Nester am liebsten selbst, daher sind Nisthilfen in Form von Brettchen (ca. 5x10 cm), angebracht im Abstand von 10 bis 12 cm zur Decke, hilfreich.

An geeigneten Standorten angebrachte Kunstnester für Rauchschwalben werden ebenfalls relativ gut angenommen und sind leicht zu reinigen. Zum Schutz vor Prädatoren sollte unterhalb des Nestes im Umkreis von drei Metern nichts abge-

Abb. 6: Schwalbenhaus für Mehlschwalben als Ersatz an einem Krankenhausgebäude direkt neben diesem – es wurde nicht angenommen. Hauptgrund ist möglicherweise der große Höhenunterschied zum früheren Niststandort. Außerdem ist das Haus zu stark zugewachsen.

A replacement nest house for House Martins on a hospital building. It was not accepted, probably because of the great difference in height to the previous nest location. Additionally, the building is too overgrown. Foto: Y. Schuldes.

Abb. 7: Diese Form eines Rauchschwalbenbrutersatzes wird gegenwärtig getestet. Einen Brutnachweis gab es bereits zwei Wochen nach Fertigstellung.

This type of Barn Swallow nest aid is currently being tested. The first evidence of breeding was recorded two weeks after completion. Foto: Y. Schuldes.

stellt werden. Die Nähe von Regalen u. ä. sollte vermieden werden. Bei unumgänglichem Rückbau von Gebäuden mit Niststätten der Rauchschwalbe ist erst zu prüfen, ob sich in nächster Nähe, d. h. in bis zu ca. 300 m Abstand Gebäude als neue Standorte artgerecht einrichten lassen. Dies ist besonders dann nicht einfach, wenn sich dort bereits Rauchschwalben befinden, denn diese verteidigen ihren Niststandort vehement. An geeigneten Standorten sollte bis zur Annahme der neuen Brutplätze mit der Klangattrappe gelockt werden.

5 Weitere Kriterien für fachgerechten Schwalbenschutz

Im Abschnitt 4 wurden bereits praktische Maßnahmen zum Schwalbenschutz dargelegt. Weitere wesentliche Punkte sind für eine erfolgreiche Arbeit zu berücksichtigen.

In der behördlichen Genehmigung für die Entfernung von Brutplätzen ist i.d.R. der *Zeitpunkt der Umsetzung* festgesetzt: Nur außerhalb der Brutzeit, d. h. von Oktober bis Ende Februar – ist die Beseitigung realisierbar. Der artgerechte Ersatz ist bis spätestens Mitte März fertigzustellen. Dabei sollte sich möglichst eng an der Natur orientiert werden.

Als gut gemeinte Ersatzmaßnahme werden oft *viele* Kunstnester angebracht. Wird dabei der Rest der Fassade mit Vergrämung versehen, hat dies unter Umständen fatale Folgen für die Schwalben (Abb. 8). Von Spikes als Vergrämung wird dringend abgeraten, da sich die Schwalben daran verletzen können. Außerdem werden Kinder bei diesem Vorbild nicht gerade zu verständigen Tierfreunden heranwachsen.

Abb. 8: Gefährliche Vergrämungsmaßnahme.
Dangerous deterrent measures. Foto: Y. Schuldes.

Naturnester halten ein bis mehrere Jahre. Durch Wetter, Nutzung als Sperlingsschlafplatz u. a. verlieren sie an Substanz, aber auch die Parasiten gehen zurück. Das Fundament bleibt zumeist erhalten und bietet so den Grundstein für ein neues Nest. Bei erhöhtem Parasitenbefall werden am gleichen Standort neue Nester gebaut.

Hier ein markantes Beispiel: Bei der Reinigung von 16 Kunstnestern, die ca. fünf Jahre vorher am Barockschloss Oranienburg angebracht und seitdem nicht gereinigt worden waren, stellte ich folgende Inhalte fest: vier mumifizierte Bruten, viermal Füllung aus Kotkrümeln (evtl. Blaumeise), eine Bienenwabe, fünf normal gepolsterte Nester voller Parasiten sowie zwei leere Kunstnester (ungünstiger Standort). Vor der Reinigung wurde mir mitgeteilt, dass die vorhandenen Kunstnester so gut wie gar nicht mehr genutzt worden waren. Vierzehn dieser Nester waren ohne gründliche Reinigung nicht mehr nutzbar. Die Stadt lässt hier nun beispielhaft regelmäßig reinigen.

Entstehen nach Anbringen von (wenigen) Kunstnestern keine natürlichen Nester, liegt es höchstwahrscheinlich an der früher vorhandenen, nun fehlenden Lehmquelle und es sollte geprüft werden, wo sich diese befand und ob sie evtl. zeitgleich versiegelt wurde. Adäquater Ersatz in Form einer Lehmpfütze sollte dann umgehend wieder hergestellt werden. Generell sollte bei Notwendigkeit von Ersatzmaßnahmen stets die Umgebung begutachtet werden, um so evtl. in der Nähe befindliche Quellen für Nistmaterial ausfindig und geltend zu machen. Bei fehlender natürlicher Wasserstelle, wie Teich, Fluss o. ä., ist als Kompensationsmaßnahme eine Lehmpfütze auf freier Fläche herzustellen. Darunter ist eine flache Vertiefung im Erdreich zu verstehen - ein Quadratmeter ist ausreichend. Eine Teichfolie, in der Mitte der Pfütze mit maximal 6 cm Tiefe verlegt und mit Lehm, Ton oder Mergelgemisch gefüllt, verhindert das Versickern des Wassers. So entsteht durch Verdunsten eine ausreichende Schlammfläche. Am Einfachsten ist, vorhandene Pfützen mit klebendem Bodengrund zu wässern (Abb. 9). Kanten, hinter denen sich Katzen unbemerkt anschleichen könnten, sind zu vermeiden.

Eine umgesiedelte Schwalbenkolonie sollte mögichst bis zur Vollzähligkeit bisheriger Nester kontrolliert und begleitet werden.

Abb. 9: Angenommene Lehmpfütze.
An accepted clay puddle. Foto: F. Münzner.

6 Abhilfe bei Konflikten

Es ist hauptsächlich der Kot der Jungschwalben, der für Unmut sorgt, wenn er auf Fensterbrettern landet. Man kann diesen Konflikt zwischen Mensch und Mehlschwalben mit **Kotbretter**n unter den Niststätten abschwächen. Folgendes ist bei der Anbringung des Kotbrettes zu berücksichtigen:

- Schutz vor Prädation hat höchste Priorität, deshalb dürfen Kotbretter nur dort angebracht werden, wo Marder nicht über Fallrohre, Wintergärten oder Dächer auf diese gelangen können.
- Für den Abstand zwischen Traufe und Kotbrett (Abb. 10) sollten mindestens 40 cm eingeplant werden. Schließt es zu dicht an die Traufe an, nehmen die Schwalben die Nester ggf. nicht mehr an.
- Ein Mindestabstand von 60 cm zur Unterkante der Nester ist erforderlich. Anhäufungen von Kot werden von Luftprädatoren (z. B.Turmfalke, Elster) als Ansitz genutzt, um die Jungschwalben aus dem Nest zu holen. Außerdem wird für die Mehlschwalben der Anflug der Nester problematisch, da sie von unten anfliegen.
- Je größer die Tiefe des Kotbrettes (ca. 25 bis 30 cm), desto mehr ändern die Schwalben ihren Anflugwinkel, so dass Kotkrümelchen an der Fassade deutlich seltener auftreten.
- Bei einer Dachneigung von 30 Grad richten die Mehlschwalben die Einfluglöcher erfahrungsgemäß mittig des Nestes aus, da sie (bei ausreichendem Dachüberstand) guten Wetterschutz genießen. Damit trifft kein Kot der Jungschwalben die Fassade.
- Kotbretter sollten durchgehend sein, da noch weitere Nester entstehen können.
- Wasserfestes Material, evtl. Metall hat sich als praktisch erwiesen.
- Zur Stabilisierung des Kotbrettes wird eine Schräge direkt darunter empfohlen (Abb. 11).

Ein Kotbrett mit Schräge befindet sich an einer Grundschule im Landkreis OHV. Weder Lehrer noch Kinder oder Eltern beschweren sich hier über Schwalben, da es kaum Verschmutzung am Gebäude gibt; auch besteht keine Gefahr für die Kinder.

Abb. 10: Ausreichend Abstand zwischen Traufe und Kotbrett ist zu beachten.
It is essential to ensure that there is adequate distance between the eaves and the droppings board. Foto: Y. Schuldes.

Abb. 11: Stabilisierung unter dem durchgehenden Kotbrett.
Stabilisation beneath the continuous droppings board. Foto: N. Fienke.

7 Sonderfall Brücken

Als häufige Standorte für Mehl- und Rauchschwalben sind Brücken zu nennen. Deshalb sollte jede Brücke kontrolliert werden, insbesondere bei Bekanntwerden von Brückenum-/neubauten. Im Landkreis OHV haben Rauchschwalben sogar unter einem kleinen Wehr Nester gebaut. Unter einer Autobahnbrücke, für die ein Ersatzneubau geplant war, brüteten Rauch- und Mehlschwalben außer- und innerhalb der Brückenträger (Abb. 12).

Abb. 12: Niststätten an einer Autobahnbrücke bei der Erstbegehung im Frühjahr - links im Bild Mehl-, rechts Rauchschwalben; außen waren nur noch Reste der Niststätten vorhanden.

The first spring visit to nest sites on a motorway bridge. Left House Martin, right Barn Swallow. Outside, only the remains of the nests existed. Foto: Y. Schuldes.

Hier war ein Ersatzkonzept erforderlich. Durch den nach der Brückenerneuerung identisch gebliebenen Niststandort sowie durch die Verlegung des Baubeginns auf außerhalb der Brutzeit wurde weder eine Umsiedlung noch ein Anlocken notwendig. Als vorübergehende Ersatzmaßnahme wurde am Außenrand der Brücke lediglich die Anbringung eines *Schutzbretts* empfohlen (Abb. 13).

In der Mittelfuge wurden ein Brett als vorübergehender Ersatz für das zurückgebaute Brückenbauwerk und ausreichend Kunstnester – nach innen weisend – angebracht (Abb. 13). Die Rauchschwalben nahmen vier Nester davon an. Die Mehlschwalben bevorzugten den Eigenbau ihrer Nester hinter dem Schutzbrett (Abb. 14).

Abb. 13: An einer Autobahnbrücke angebrachtes Schutzbrett.

A protective board affixed to a motorway bridge. Foto: Y. Schuldes.

Abb. 14 und 15: Neubauten von Mehl- und Rauchschwalben hinter innerem und äußeren Schutzbrett.

Newly constructed House Martin and Barn Swallow nests behind a protective board. Foto: Y. Schuldes.

Im Ergebnis dieser Ersatzmaßnahme gab es bei den Rauchschwalben von ursprünglich zwölf festgestellten Niststätten acht aktive Nester (davon zwei neu hinter dem Schutzbrett gebaut, eines in einem halb hergerichteten der Mehlschwalbe, ebenfalls hinter dem Schutzbrett, ein neu gebautes am Widerlager sowie vier angenommene Kunstnester an der Mittelfuge) mit jeweils mindestens einer Brut. Bei den Mehlschwalben gab es von ursprünglich acht festgestellten Niststätten fünf neue hinter dem Schutzbrett mit jeweils mindestens einer Brut. Die Bauarbeiten konnten während der Brutzeit problemlos und ohne Brutausfall fortgeführt werden. Im Oktober waren die Niststätten hinter dem Schutzbrett noch immer unversehrt. Als endgültige Schutzmaßnahme erhielten die Stahlbetonträger an der Oberkante einen Rauputzstreifen (Abb. 16), der den Niststätten dauerhaften Halt gewährleistet sowie insgesamt nur drei Kunstnester als Initialnester.

Zu dem möglichen Einwand, dass die Schwalben auch vor der Brückensanierung ohne den Rauputzstreifen ihre Niststätten bauen konnten, ist anzuführen, dass alte Betonstrukturen ausreichend Rauigkeit für den Halt von Nestern haben. An der glatten Schalung der neuen Brückenträger aber würden die Nester mit großer Wahrscheinlichkeit in den ersten Jahren nach Fertigstellung nicht oder weniger gut halten.

Erst mit den Jahren erhalten die Träger durch Wetter und Schmutzpartikel eine rauere Struktur, an der Nester besser halten. Über viele Jahre haben sich durch oftmaliges Abfallen der Nester strukturgeprägte Ränder gebildet – diese bieten neuen Nestern besseren Halt. Um diesen Kreislauf nicht erst wieder von vorn beginnen zu müssen, ist es bei Brückensanierungen von grundlegendem Vorteil, raue Putzstreifen anzulegen.

Abschließend möchte ich noch auf einen anderen wichtigen Aspekt im Schwalbenschutz hinweisen, die ***Öffentlichkeitsarbeit.*** Aktivitäten zum Schutz der Arten sollten sich stärker in der regionalen Presse widerspiegeln, um dieses Thema ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen. Je öffentlicher die Gebäude, an denen Schutzaktivitäten stattfinden, desto vielversprechender gerät das Thema ins öffentliche Interesse.

Die Verleihung der „Schwalbenplakette“ bietet einen wiederkehrenden Anlass zur Bekanntmachung des Schwalbenschutzes. Auch Schulen und Kitas nutzen gern die Möglichkeit, Kindern den Schwalbenschutz nahezubringen.

Abb. 16: Manuell angebrachter Rauputzstreifen am oberen Rand der Stahlbetonträger.

Rough cast plaster strips affixed by hand to the upper edge of the steel girder. Foto: Y. Schuldes.

Abb. 17: Mit Rauputz befestigte Doppelniststätte für Mehlschwalben und eine Niststätte für Rauchschwalben.

A double nest aid for House Martins and a nest box for barn Swallows affixed with rough cast plaster. Foto: Y. Schuldes.

Abb. 18: Bei der Begehung am 24.04.2020 war das Kunstnest der Rauchschwalben bereits besetzt.

The artifical Barn Swallow nest was already occupied when visited on 24.04.2020. Foto: Y. Schuldes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Schuldes Yvonne

Artikel/Article: Erfahrungsbericht zum Schutz von Mehlschwalben Delichon urbicum und Rauchschwalben Hirundo rustica 87-94